

Ballade vom Türeschletze

was nöie niemer rächt cha schetze,
lala lala la
isch, wen anger d'Türe schletze.
lala lala la
dä, wo schletzt, dä fröit's scho meh,
aber losit, was cha gscheh:
lala lala la

Teeu tüe boxen oder jasse,
anger rouke, teeu tü's hasse;
üsem Kari sys Ergötze
isch das tonners Türeschletze.

Löiffteri und Ofetüre,
Chuewidgatter samt de Schwire,
sogar am Tor vom Bundeshuus
lat sy Chraft dä Sürmu uus.

"Ärdeschön tätscht ds Münschtergitter",
tänkt sech Kari, "Uu das 'Zitter!
wie das Echo da wird töne,"
Kari fat vor Luscht a stöhne.

Kari schlat das Töri zue,
tuet vor Wöhli d'Ouge zue,
wartet stiuverzückt of ds Echo,
doch sowyt isch's nümme meh cho ...

... Ja, das chätzers Münschtergitter,
lang nümm repariert u schitter,
isch us de Scharniere gsprunge.
Kärun het me druner gfunge.

Das isch leider ds letschte Töri,
wo dä schletzverrückt Plagöri
zueta het, un i wett säge:
We der no weit wyterläbe,

heit mer Sorg mit aune Töri,
gäb's nech geit wi däm Galöri;
lat das Türegschletz la sy,
uf d'Lengi syt dr wou derby.